

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Dresden.
Verlagsnummer: 25 241
Preis für Abnehmer: 20 011.

Lebeck's Dreiring-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.
Firma gegr. 1838. * 16 mal prämiert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Olesch & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post | Anzeigen-Preise. Die 11palt. 37 mm breite Zeile 2 M. auf Familienanzeigen, Anzeigen um. Stellen- u. Wohnungsmarkt, Hoff- u. Versteigerungs-Verkauf monatlich 6,25 M., vierteljährlich 19,50 M., halbjährlich 37,50 M., jährlich 75 M. — Vorzugsplätze laut Tarif. Zusam. Anträge geg. Vorauszahlung. — Einzelnummer 30 Pf. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Möbel-Ausstellung
Altmarkt Korb & Co. Herzogshaus

Café Hulfert
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Königsdielen
Vornehmes Restaurant
Ringstraße 14

Lloyd Georges Warnung an Frankreich.

Berurteilung der französischen Verfassung.

London, 18. Mai. Lloyd George machte einem Vertreter von Reuters folgende Darlegungen: Ich halte an der Erklärung, die ich im Unterhause bezüglich Ober-Schlesien abgegeben habe, fest. Natürlich kann ich nur für das die Verantwortung übernehmen, was ich wirklich gesagt habe, nicht für die verstümmelten und verdrehten Berichte in der französischen Presse. Die nahezu einstimmige Zustimmung der amerikanischen und italienischen sowie der englischen Presse zu dem von mir bei jener Gelegenheit zum Ausdruck gebrachten Gesichts zeigt, daß die großen Völker, die im Kriege an der Seite Frankreichs standen, den Vertrag von Versailles in seiner Weise auszulösen beabsichtigen. Ich war niemals Zeuge einer bezüglichen Zustimmung in irgendeiner Sprache. Alle Richtungen der öffentlichen Meinung in diesen drei Ländern nehmen denselben Standpunkt ein. Es wäre unglücklich, wenn die französische Presse einen anderen Standpunkt einnehmen sollte. Aber wir müssen gegenüber Meinungsverschiedenheiten unter uns nicht blind sein. Ich möchte der französischen Presse mit allem Respekt sagen, daß die Gewohnheit, einen jeden Meinungs- ausdrück eines Alliierten, der nicht mit der eigenen Meinung übereinstimmt, als Ungehörigkeit zu behandeln, unheil- schwanger ist.

Wenn diese Verfassung andauern sollte, so wird sie für jede Entente unheilvoll sein.

Der Standpunkt, den die englische, amerikanische und italienische Presse in der ober-schlesischen Frage eingenommen haben, sollte Frankreich nicht anstößig sein. Sie sehen zum Vertrag von Versailles und wollen die Bestimmungen des Vertrages gerecht anwenden, ob sie nun für oder gegen Deutschland ausfallen. Das Schicksal Ober-Schlesiens muß durch den Obersten Rat entschieden werden, nicht durch Korjant. Es darf den Kindern des Vertrages nicht gestattet werden, ungestraft in Europa Gewalt zu verüben. Jemand muß ihnen die zügelnde Hand anlegen. Andernfalls wird es künftig Schwierigkeiten geben. Der Lauf der Welt in den kommenden Jahren kann nicht vorausgesehen werden. Die Welt vor uns ist düster als gewöhnlich. Viel wird von dem Zusammenhalt der Alliierten abhängen.

Die Zukunft der Welt, insbesondere Europas, wird durch alte oder neue Freundschaften bestimmt werden.

Unter diesen Umständen ist der Vertrag von Versailles ein Instrument von unendlicher Bedeutung, besonders für die Nationen der Entente. Er bindet uns zusammen, wo es sonst nicht geht, das uns trennt. Die Bestimmungen des Vertrages behandeln, als ob sie ein Sport für Leidenschaft und Vorurteil wären, brauchen nicht lange zu leben, um ihre

Schlüpfrigkeit noch zu bedauern.

Das englische Volk erzieht sich seinem Teile seiner Verantwortlichkeit aus dem Vertrag. Vorübergehende Schwierigkeiten erschweren es, Truppen zu erübrigen. Aber diese Schwierigkeiten werden, wie ich vertrauensvoll schon jetzt annehme, bald vorüber sein, und ich mache auf die Tatsache aufmerksam, daß wir auf der jüngsten Konferenz unsere Bereitwilligkeit kundgegeben haben, unsere Flotte, falls Deutschland die Bedingungen der Alliierten nicht annehmen würde, den Alliierten für jede militärische Operation zur Verfügung zu stellen, über die beschlossen werden würde. Die britische Regierung war bestrebt, die Frage einer Teilung Schlesiens auf der Londoner Konferenz zu behandeln. Alle Forderungen der Volksabstimmung waren bekannt. Unsere Bundesgenossen waren aber nicht bereit, mit der Befragung fortzufahren. Wir werden trenn zu der Entscheidung stehen, die von der Mehrheit der Mächte getroffen werden wird, die auf Grund des Vertrages bei der Festlegung der schließlichen Grenze eine Stimme haben, wie auch immer der Spruch lauten möge. Wir nehmen die Volksabstimmung als Ausdruck der Wünsche der Bevölkerung Schlesiens voll an. Da wir aber in dem großen Kriege einstreiten sind und für die Verteidigung des alten Vertrags, an dem unser Land beteiligt ist, gewaltige Verluste erlitten haben, kann Großbritannien nicht einwilligen, dabei zu stehen, wenn auf dem Vertrag, den seine Vertreter vor weniger als zwei Jahren unterzeichnet haben, herum sekretet wird. (W. T. B.)

Recht eigentümlich nehmen sich gegenüber dieser scharfen Erklärung Lloyd Georges folgende französischen Reaktionen aus, die von Einigkeit und Umschwung zeugen:

Paris, 18. Mai. Die das „Echo de Paris“ meldet, wird in Londoner informierten Kreisen berichtet, daß das Mißverständnis zwischen Lloyd George und Briand zum größten Teile in telephonischen Unterhaltungen beseitigt wurde.

Paris, 18. Mai. Eine Davaumeldung besagt: In englischen Regierungskreisen habe ein bedeutender Umschwung stattgefunden, verursacht durch die Nachrichten aus Ober-Schlesien, die die Verantwortungslosigkeit und gleichzeitig die Unmacht der polnischen Regierung erwiesen hätten. Dies und die Nichterfüllung der Rede Lloyd Georges hätten bewirkt, daß der bereits in En-

scheinung getretene Umschwung in den amtlichen englischen Kreisen sich noch verstärkt habe. Gestern Abend habe man eine allgemeine Entspannung feststellen können. (W. T. B.)

Kein Zusammentritt des Obersten Rates?

Paris, 18. Mai. Die Agentur Havas verbreitet heute vormittag eine Depesche aus London in der gesagt wird: Entgegen den veröffentlichten Informationen der englischen Presse sehe es nunmehr endgültig fest, daß keine Zusammenkunft zwischen Briand und Lloyd George erfolgen werde und daß auch für den Augenblick keine Konferenz des Obersten Rates für Ende dieser oder Anfang nächster Woche in Aussicht genommen worden sei. Der Berichterstatter glaubt auch, eine Entspannung feststellen zu können. Die Völker verlässigten sich, die in Wirklichkeit nur deshalb aufgezogen wären, weil man die Rede Lloyd Georges etwas überhastet gelesen habe. (W. T. B.)

Korjantys Appell an Lloyd George.

London, 18. Mai. „Morning Post“ veröffentlicht ein langes Telegramm, das Korjantys an Lloyd George in Erwiderung auf dessen Unterhausrede über Ober-Schlesien gerichtet hat. Korjantys erklärte darin, er habe durch seine Unternehmung die Ausrüstung und den Bürgerkrieg in Ober-Schlesien verhindert. (1) Weiter heißt es in dem Telegramm: Gewisse englische wie auch französische Kreise könnten Ihnen sagen, daß ich in Berlin während des großen Krieges mein Leben aufs Spiel setzte, um lebenslos in der Sache Englands und Frankreichs zu bleiben. Korjantys appelliert zum Schluß an das Gerechtigkeitsgefühl Lloyd Georges und keine Ehre als Engländer und fordert einen gerechten Urteilspruch, der auf den Vertrag von Versailles gegründet sei. (W. T. B.)

Korjantys kompromittiert die Alliierten.

London, 18. Mai. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ erklärte Korjantys: Wenn die Alliierten den polnischen Standpunkt nicht einnehmen, so würde er Ober-Schlesien verlassen. Die Alliierten würden dann aber für die folgenden Ereignisse verantwortlich sein. Wenn er gebe, werde in Ober-Schlesien das Chaos herrschen. (?) (W. T. B.)

Korjantys befristeter Rückzug.

London, 18. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Opatow: Korjantys wurde am Montag in energetischer Weise durch die Interalliierte Kommission aufgefodert, unverzüglich den Rückzug anzukündigen und das widerrechtlich besetzte ober-schlesische Gebiet zu räumen. Diese Aufforderung der Alliierten trug den Charakter eines Ultimatums.

Wie die „Daily News“ berichten, hat sich Korjantys zu dem Befehle des Rückzuges erst entschlossen, nachdem sowohl die Warschauer als auch die Pariser Regierung ihn eindringlich darum ersuchten mit dem Hinweis, daß der Fortbestand der Besetzung durch die polnischen Aufständischen sehr schwere und unvorhergesehene Verwicklungen innerhalb der Entente nach sich ziehen würden.

Das Kabinett Witos vor dem Rücktritt?

Warschau, 18. Mai. (United Telegraph.) Der parlamentarische Klub der Volkspartei hat zur ober-schlesischen Frage Stellung genommen. Sämtliche Redner verlangten die unverzügliche Entlassung des Kabinetts. Der an dieser Sitzung teilnehmende Unterrichtsminister sowie der Ministerpräsident Witos hielten mit, daß das Ministerium entschlossen sei, zu demissionieren und es nur mit Rücksicht auf die auswärtige Lage unterlassen habe, bisher ein Entlassungsantrag einzureichen.

London, 18. Mai. Der polnische Außenminister, der sich gegenwärtig in Paris befindet, wird in diesen Tagen nach Warschau zurückkehren. „Daily Telegraph“ erzählt, daß der Minister von Briand erwidert wurde, nicht zurückzutreten, sondern eine Umbildung des polnischen Kabinetts zu versuchen. Fürst Sapieha sei in die polnischen Pläne Frankreichs vollkommen eingeweiht worden, so daß Briand seine Mitarbeit zurzeit nicht entbehren könne.

Abberufung Veronds?

Berlin, 18. Mai. In hiesigen neutralen diplomatischen Kreisen verläutet heute mit großer Bestimmtheit, daß die Abberufung des Generals Verond von seinem Posten als Vorsitzender der Interalliierten Kommission Ober-Schlesiens unmittelbar bevorstehe. Als sein Nachfolger wird General Benaud genannt.

Nachträgliche Auszeichnung der gefallenen Italiener.

Berlin, 18. Mai. Die aus Opatow gemeldet wird, hat die französische Regierung als nachträgliche Ehrung den 20 in Ober-Schlesien gefallenen Italienern Auszeichnungen verliehen. Der Unterleutnant Giromini erhielt das Kreuz der Ehrenlegion, während 19 italienische Soldaten mit dem Kriegskreuz bedacht wurden. General Verond gab in feierlicher Trauerzeremonie und in Anwesenheit des Generals De Martini die Auszeichnungen bekannt, wofür der italienische Vertreter in der Interalliierten Kommission seinen Dank abgab.

Die ersten Daumenschrauben.

Eigentlich möchte man Dr. Birtz beglückwünschen; denn obwohl sein Kabinett erst acht Tage im Amt ist, weiß der „Temps“ bereits, daß die neue deutsche Regierung die bereits ist, die Deutschland seit langen Monaten eingeholt hat, und das will bei der Berücksichtigung, die ausländische Urteile in den demokratisch gerichteten deutschen Kreisen genießen, schon etwas bedeuten. In jedem anderen Lande allerdings würde ein derartiges Urteil als vernichtend angesehen werden; denn noch nie hat es einem Staat zum Heil gereicht, wenn seine Regierung vom Ausland gelobt wird, noch dazu vom „Temps“, der der deutschen Regierung die Weisheit und Kraft wünscht, das französische Friedenswerk — ja, es ist kein Schreibfehler — das französische Friedenswerk zu unterstützen. Der französische Friede aber — das hat das deutsche Regierungsorgan vor ein paar Tagen erst geschrieben — ist nie geschrieben, wenn Frankreich nicht im Besitz des Ruhrgebietes ist, und nach der kurzen, auf die deutsche Annahme des Ultimatums folgenden Pause ist die Drohung mit der Befestigung des Ruhrgebietes in der französischen Presse wieder allgemein. Darum wird wohl auch die Freude bei den jetzigen Regierungsparteien, die das Kabinett Birtz überreichlich mit Vorkühlfloredern überschüttet haben, über das Lob des „Temps“ recht geteilt sein, zumal gerade jetzt dem deutschen Volk durch die Entwaffnungsnote des Generals Nollet die ersten Daumenschrauben angelegt werden. Mit der Entwaffnung hoffte die Regierung bis zum 30. Juni Zeit zu haben, sie hat darum in diesen Tagen ihr Hauptaugenmerk auf den Reparationsplan gelegt, um die Zahlungsfristen nicht zu verfallen. Jetzt steht sie mit einem Mal vor den gewaltigen Aufgaben in der Entwaffnungsfrage. Der erste Termin, der 20. Mai, wird voraussichtlich innegehalten werden können. Bis zu diesem Tage sollen die von der Kommission festgesetzten Höchstanzahlungen an Kriegsmaterial sowie die Liste der Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen dürfen, anerkannt und der Kommission die zur Sicherung der Freiheit der Verbandskontrolle organisierten Anweisungen mitteilen. Der nächste und schwierigere Verfalltag ist der 31. Mai, an dem die entgegenseitigen Friedensverträge verlangt Entfestigung unserer Dichtungen vollzogen und die Weichhüte abgeliefert sein müssen. Unsere Disziplin steht dann den Polen offen, doch auch das hat die Regierung bei der Annahme des Ultimatums gemerkt.

Die schwierigste Frage aber ist zweifellos die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren, die nicht erst am 30. Juni, sondern bereits am 10. Juni vollzogen sein muß. Es kann gar keine Frage sein, daß die neue Regierung nicht imstande ist, die gewalttätige Entwaffnung herbeizuführen. Sie ist auf den guten Willen Bayerns angewiesen, dessen Stellungnahme durchaus noch nicht feststeht. Der bayerische Ministerpräsident hat erst in diesen Tagen einem Mitarbeiter der Wiener „Neuen Freien Presse“ erklärt, daß nur den bayerischen Einwohnerwehren die hart fortgeschrittenen Entwicklung am Aufbau von Ordnung und Sicherheit in Bayern zu danken sei. Kein Streit erster Art, kein Revolutionsverstoß über Putsch habe seit einem Jahre mehr gemacht werden können, und bei einem der größten bayerischen Unternehmungen, dem Walsertseewerke, haben die Arbeitsleistungen bereits 95 Prozent der Friedensarbeit erreicht können. Mit Recht ist Bayern daher von allen denen, die nicht durch eine verzerrte Parteilichkeit sehen, als die Ordnungszelle im deutschen Reich bezeichnet worden, und man kann es keiner Regierung verdenken, wenn sie sich weigert, sich selbst der Grundtagen der erfreulichsten Aufwärtsentwicklung zu berauben, zumal die Einwohnerwehren nur eine vorübergehende Einrichtung sind und auch für unsere Feinde nicht die geringste Bedrohung darstellen. Es ist nun die Frage, ob die bayerische Regierung zu diesem Werk dem Reichskabinett die Hand reichen wird. Allgemein ist hervorgehoben worden, daß Bayern unbedingt am Reich festhält und daß es sich unter Umständen einem nicht zu brechenden Zwang wohl fügen würde. Dr. v. Kahr ist zwar in Berlin für die Ablehnung des Ultimatums eingetreten, aber die persönlichen Mitteilungen seines Fraktionskollegen, des Pariser Botschafters Dr. Mayer, der für die Annahme des Ultimatums eingetreten war, sollen auf Herrn v. Kahr tiefen Eindruck gemacht haben. Alles kommt nun auf die Stellung der bayerischen Parteien an. Während innerhalb der bayerischen Volkspartei, der Herr v. Kahr angehört, und des Bauernbundes die Meinungen noch geteilt sind, rechnet man damit, daß die bayerischen Deutschen nationalen auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharren, während die Demokratische Landespartei Bayerns sich dem Zwang fügen will. Es sind dies jedoch vor der Hand nur Vermutungen, und es ist sehr leicht möglich, daß auch in den noch ablehnenden bayerischen Kreisen der Zwang des Augenblicks richtunggebend wirkt. Eine Regierungskette in Bayern dürfte dann vermieden werden. Aber auch bei einer bayerischen Zustimmung würde die Durchsetzung eines

Derartig hohen Termins auf die größten Schwierigkeiten

Die Bedeutung der übrigen in der Entwaffnungsnote... Die Bedeutsame der übrigen in der Entwaffnungsnote...

Alle diese Aufgaben sollen erfüllt werden von einer Regierung... Alle diese Aufgaben sollen erfüllt werden von einer Regierung...

Nach aber weiß niemand, was der neue Kaiser will... Nach aber weiß niemand, was der neue Kaiser will...

Die Ausföhrung des Ultimatum.

Die Ausföhrung des Ultimatum. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Entwaffnungsbefehle.

Die Entwaffnungsbefehle. Berlin, 18. Mai. Auf Grund der Entwaffnungsnote...

Frankreich und die ersten deutschen Zahlungen.

Frankreich und die ersten deutschen Zahlungen. Paris, 18. Mai. Zu der Anführung Deutschlands...

Amerika stärkt Englands Widerstand gegen die Ruhrbesetzung.

Amerika stärkt Englands Widerstand gegen die Ruhrbesetzung. London, 17. Mai. Der amerikanische Kommissar...

Neue polnische Vorstöße.

Neue polnische Vorstöße. Doppelk. 18. Mai. Die polnischen Insurgenten haben...

Die Insurgenten, die die Stadt Katowitz besetzen... Die Insurgenten, die die Stadt Katowitz besetzen...

Korfaus hat an die Direktion der Vereinigten Königs- und Kurprinz eine Aufforderung gerichtet... Korfaus hat an die Direktion der Vereinigten Königs- und Kurprinz eine Aufforderung gerichtet...

Von den Polen ermordet.

Von den Polen ermordet. Breslau, 18. Mai. Vor einigen Tagen wurde in Rybnik...

Verbot der Bildung von Freiwilligen-Verbänden.

Verbot der Bildung von Freiwilligen-Verbänden. Berlin, 18. Mai. Dem Auswärtigen Amt ist eine Note...

Berlin, 18. Mai. (Mittl.) Die Not der bedrängten deutschen Bevölkerung in Oberschlesien hat in weiten Kreisen...

Amerika und England über Oberschlesien.

Amerika und England über Oberschlesien. London, 18. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus New York...

„Morning Post“ stellt fest, daß die internationale politische Lage in bezug auf Oberschlesien nicht mehr so gespannt sei wie Ende voriger Woche... „Morning Post“ stellt fest, daß die internationale politische Lage in bezug auf Oberschlesien nicht mehr so gespannt sei wie Ende voriger Woche...

London, 18. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily News“ schreibt: Es herrsche allgemeine Ueberzeugung...

Graf Storza nimmt an der Oberschlesien-Konferenz teil. Rom, 18. Mai. (Zefant.) Graf Storza antwortete dem englischen Vorkämpfer, der ihn im Namen seiner Regierung...

Noch keine Ergänzung des Kabinetts Wirth.

Noch keine Ergänzung des Kabinetts Wirth. Berlin, 18. Mai. Die Verhändlung des Kabinetts Wirth ist noch nicht erfolgt... Die Verhändlung des Kabinetts Wirth ist noch nicht erfolgt...

Noch vor der Ernennung des neuen Ministers des Auswärtigen dürften aber, wie verlautet, personelle Veränderungen innerhalb des Auswärtigen Amtes erfolgen... Noch vor der Ernennung des neuen Ministers des Auswärtigen dürften aber, wie verlautet, personelle Veränderungen innerhalb des Auswärtigen Amtes erfolgen...

München, 18. Mai. Die Korrespondenz Hoffmann stellt deutlich fest, daß die Nachricht, dem bayerischen Handelsminister...

Die Reichsregierung und Bayern.

Die Reichsregierung und Bayern. Berlin, 18. Mai. Die „Zef. Union“ wußte zu berichten, daß die Reichsregierung in einer Note an die bayerische Regierung...

München, 18. Mai. Wie der „Bayr. Kurier“ meldet, erklärte der bayerische Ministerpräsident einem ungarischen Journalisten...

Bayern und die Tschcho-Slowakei.

Bayern und die Tschcho-Slowakei. München, 18. Mai. Der Tschcho-Slowakische Gesandte in Berlin...

Kein Bombenabwurf in Jautenbach.

Kein Bombenabwurf in Jautenbach. Berlin, 18. Mai. Die Meldung, wonach ein französisches Flugzeug über dem Schwarzwalder Ort Jautenbach eine Bombe abgeworfen hat...

Deutsche Industrien in Argentinien.

Deutsche Industrien in Argentinien. (Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Buenos Aires, 17. Mai. Aus einem Bericht des argentinischen Generalkonsuls in Berlin...

Die Besetzung der Frau v. Hindenburg.

Die Besetzung der Frau v. Hindenburg. Hannover, 18. Mai. Die Besetzung der Frau von Hindenburg fand heute nachmittag unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt...

Salzburg besteht auf Volksabstimmung.

Salzburg besteht auf Volksabstimmung. Salzburg, 18. Mai. Unter dem Eindruck eines mächtigen Volkskundgebungs am Donnerstag...

Eine amerikanische Anleihe für Polen?

Eine amerikanische Anleihe für Polen? Paris, 18. Mai. „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, es werde eine Anleihe von einer Milliarde Dollar für Polen vorbereitet...

Seite 2 Dresdner Nachrichten 21r. 231

Ein Prozeß gegen den Prinzen Eitel Friedrich.

Berlin, 18. Mai. Vor dem hiesigen Landgericht I stand heute Prinz Eitel Friedrich von Sachsen, dem zur Last gelegt wurde, Handlungen begangen zu haben, die der von den damaligen Volksbeauftragten Ebert und Haase im November 1918 erlassenen Verordnung zuwiderlaufen, durch die verhängt werden sollte, daß Vermögen namentlich nach dem Auslande verkömmt werden. Prinz Eitel Friedrich soll gegen diese Bestimmungen verstoßen haben, indem er dem Bankhaus Gruber, Philippsohn u. Co. 370 000 Mk. in Wertpapieren und 2000 holländische Gulden übergeben habe, damit der Bankier Gruber die Summe auf seinen Namen durch ein deutsches Bankhaus nach Holland überweise.

Der Beschuldigte hat im Vorverfahren die ihm vorgeworfene Tatsache nicht in Abrede gestellt, jedoch darauf hingewiesen, daß ihm zu der kritischen Zeit der legale Weg zu einer derartigen Transaktion abgebrochen war, denn es hätten damals Pläne bestanden, auch das Privatvermögen der Mitglieder des kaiserlichen Hauses an Verkömmtungen. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er zu der Tat gekommen sei, die nur Verhandlung habe, führte Prinz Eitel Friedrich an: Wir waren in einem Notstande. Ich war das selbstverwaltende Oberhaupt der Familie und mußte, daß das Privatvermögen der Mitglieder des kaiserlichen Hauses verkömmt werden sollte. Wir rechneten nicht nur mit einer Konfiskation des Privatvermögens, sondern wir mußten auch befürchten, daß die Entente Beschlüsse auf unser Privatvermögen legen würde. Es waren mir briefliche Drohungen zugegangen, die besagten, daß man unter Druck in die Luft blasen wollte. Es hätten mehrfach Durchsuchungen stattgefunden. Außerdem waren auch Diebstähle vorgekommen. Ich hielt mich als Familienvater verpflichtet, einen Notarischen Akt meine Frau zurückzugeben. Auf die weitere Frage, ob dem Prinzen die gesetzlichen Bestimmungen, die diese Transaktionen verboten, bekannt waren, antwortete er: Ich halte mich nicht um derartige Sachen gekümmert. Ich war aus dem Kriege nach Hause gekommen und hatte den Kopf mit anderen Dingen voll. Ich wußte nur, daß eine Befehlsgewalt meines Vermögens bevorstand. Die spätere Verordnung über die Steuerflucht war mir nicht bekannt. Ich habe auch keine Steuerhinterziehung begangen. Eine Aufforderung der Steuerbehörde hatte ich nicht erhalten. Erst jetzt ist mir eine solche Aufforderung zur Steuererklärung zugegangen. Hebrigens sind die diesbezüglichen Maßnahmen suspendiert worden, weil die Auseinandersetzung zwischen Krone und Staat noch schwebt.

Nachdem der einzige Zeuge, Justizinspektor Willmann, vernommen worden war, führte der Staatsanwalt folgendes aus: Es kann selbstverständlich gegen den Angeklagten nur eine Geldstrafe in Frage kommen, jedoch darf diese nicht zu gering bemessen werden. Es muß die Stellung und die Vermögensverhältnisse des Angeklagten in Betracht gezogen werden. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß dem Angeklagten erhebliche Milderungsgründe zur Seite standen. Er konnte mit der Möglichkeit eines neuen Militärsdienstes rechnen, der radikalere Parteien aus Ruder brachte, die nachher vorkamen, ohne sich an die Befehle zu halten. Ich beantrage daher gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 15 000 Mark, im Höchstmaßesfalls für je 15 Mark einen Tag Gefängnis; außerdem beantrage ich, die hinterlegene Summe als dem Reiche verfallen zu erklären. Hierauf gelangten die beiden Verteidiger des Angeklagten zu Worte. Sie bekämpften die Rechtsmäßigkeit der Verordnung der Volksbeauftragten. Diese Verordnung sei nicht legalisiert worden und infolgedessen ungültig.

Das Gericht verurteilte den Prinzen Eitel Friedrich wegen Verstoßes gegen die §§ 1 und 2 der Verordnung der Volksbeauftragten vom 21. November 1918 (Kapitalflucht) zu einer Geldstrafe von 5000 Mark. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß bei der Bemessung der Strafe zu berücksichtigen sei, daß der Angeklagte nicht aus ehrenrührigen oder gewinnstrebigen Motiven gehandelt habe und sich durch diese Tat habe schuldig machen wollen, um ein nach seiner Meinung ihm damals drohendes Unrecht von seiner Familie abzuwenden. Das Gericht glaubt erkannt zu haben, daß es nicht Absicht des Angeklagten gewesen sei, sich seiner Staatsbürgerpflicht als Steuerzahler zu entziehen.

Vor dem Ende des englischen Streiks?

London, 18. Mai. Lord George ist nach London zurückgekehrt, um Verhandlungen zu leiten, die nach Ansicht unterrichteter Kreise den Bergarbeiterstreik bald beendigen werden. Die Einzelheiten über die Grundknoten in der Einigung werden vorläufig geheim gehalten. Wie aus einer Rede des Bergarbeiterführers in Südwesten hervorgeht, rechnen sogar die radikalsten Elemente unter den Bergarbeiterführern mit dem bevorstehenden Abschluß eines Lohnabkommens.

Der Kreuzchor in Holland.

Von Dr. phil. Paul Dietrich.

LV.

Amersfoort, den 16. Mai 1921.

Man muß wirklich das Feingefühl und den Geschmack unserer holländischen Freunde bewundern, daß sie uns für die Beierlinge in die landschaftlich schönste Gegend der Provinz Utrecht gebracht haben. Zwei kleine Städtchen mit einem grünen Kranz von Alleen und reizenden Landhäusern inmitten von schattigen Parks, hohen Ulmen, Rotbuchen und blühenden Obstbäumen, beherbergen den Chor. Weiße Wiesen und stille Wälder prangen im Hintergrund farbigen Felsengrün und hinter Wäldern. Nur zu gern möchte man zu diesem Augenblick zwischen all der Unrast unseres Komadenlebens sagen: Verweile doch, du bist so schön! Traumbild rath sind die zwei Rotterdammer Tage an uns vorübergefliehen. Vom Bahnhof wurden wir zum Hause des Deutschen Vereins geleitet, wo Herr und Frau Solke, ein unermüdlich für die Unterbringung deutscher Kinder tätiges Paar, sich der Verteilung unserer Sänger widmeten. Es erregt die unmaßstäbliche Bewunderung aller und verdient auch in Deutschland unter höchster Anerkennung bekannt zu werden, in welcher aufopfernder Weise hier ungezählte Männer und Frauen um das Wohl deutscher Kinder dauernd besorgt sind. Keine, die nicht zur Ausführung ihrer Pflichten, wie man vielfach denkt, sich um deutsche Ferienkinder bemühen, sondern die neben ihrer Berufsarbeit Abende und Nächte im Dienste solcher Nächstenliebe opfern. Die Zahl der Kinder, die von den einzelnen Familien untergebracht werden, geht in die Hunderttausende. Es gibt Herren, die drei Tage in der Woche unterwegs sind, um Transporte aus Deutschland oder Österreich (andere Organisationen wirken für Frankreich, Belgien usw.) abzuholen, zu verteilen, weiterzuführen oder zurückzubringen. Den Rest der Woche müssen sie in ihrem Geschäft doppelte Arbeit leisten, um das Verkömmt nachzuholen. Die Regierung pflegt für solche Transporte die Bahn fast frei zur Verfügung zu stellen. Mit staunender Bewunderung hören wir, was das kleine Holland während des Krieges für Millionen von Flüchtlingen aus Belgien, von denen es überflutet war, Austauschleistungen, internierten deutschen Soldaten und vertriebenen Familien geleistet hat, obwohl auch dieses Land nicht von einer monatelangen Rationierung der Lebensmittel verschont geblieben ist. Dank und Ehre ihnen allen!

Auch bei unserer Ankunft lag ein Ueberangebot von deutschen und holländischen Familien vor, die oft ungerne

Vertilches und Sächliches.

Bekanntmachungen.

General d. Inf. v. Seydewitz wurde am Mittwoch nachmittags zur letzten Ruhe gebracht. In der kleinen Totenkasse auf dem Garnisonfriedhof sammelten sich um die Angehörigen die Freunde des Verstorbenen, darunter zahlreiche namhafte Persönlichkeiten. Generaloberst v. Hausen, eine Abordnung des Deutschen nationalen Jugendbundes und des Militärvereins Jäger und Schützen. Vor brennenden Leuchtern beiderlei des Marschband der schwarze Sarg, darauf der Helm des Generals, davor das Ähren mit seinen Orden und Kränze voll schwarze, weiß-rote Schleifen. Nach einem Lieblingsliede des Toten: „Wenn alles bricht, Gott verläßt uns nicht — sprach Priester Lehler dem Freunde die letzten Worte an. Er schilderte den letzten Mann, den es zu begraben galt; seine stehende Kräftigkeit, die in Demut und Augen leuchtete, nie aber zur Macht entartete; seine wärmende Herzensgüte, die doch mit eherner Willenskraft eins war; die schlichte Bescheidenheit, in der der wohlberühmte Stolz nicht unterlag, auf sein reiches Geschick, auf sein Soldatentum und auf das deutsche Volk, seine heisse und schmerzliche Liebe. Und wie diese Persönlichkeit aus Gottesurteil heraus ihren Anfang und ihr Wachstum und ihre Kraft nahm, nämlich frei aus dem Bewusstsein zur Kirche. Dieses Leben nahm seinen Stillstand nicht am Zusammenbruch des Vaterlandes; dort faßte es neue Hoffnungen an, wo die ewige Zukunft ist — bei der Jugend. — Den aufrichtenden Worten des Pfarrers sprach ein Vertreter des Jugendbundes das Ergebnis der Jugend nach. In dem „Guten Kameraden“, den eine Reichswehrkapelle spielte, lenkte man dann den Sarg in die Erde. Sonne brach verheißungsvoll aus schwerem Gewölk darüber.

Kommersant Adolf Bierling wurde am Mittwoch nachmittags auf dem Johannfriedhof in Vorstadt Zoffenitz dem Schoß der Erde übergeben. Eine große Trauergemeinde hatte sich in der Sprechhalle eingefunden, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erwiesen, u. a. Staatsminister a. D. Dr. Schröder, Stadtrat Köpcke, Pfarrer Köhler, Geheimrat Kurt Dr. Schmidt als Vorsitzender des Landesvereins Sächsischer Heimatkund, Handelskammerpräsident Dr. Karst, Professor Dr. Braun u. a. vom Jüdischen Garten und zahlreiche andere Vertreter von Institutionen und Vereinen, denen der Verlebte nachgehenden hatte, ferner das Beamten- und Fabrikpersonal und viele Freunde des Heimgegangenen. Über dem Raume, in dem der Sarg auf der Totenbahre stand, war eine erhabene Festschleife ausgehängt. Unzählige Kerzen warfen ihr flackerndes Licht auf die feierlichen Palmen und Blumenkränze, mit denen der Sarg umgeben war. Studierende der Deutschen Gewerkschule Freiberg hielten mit der Kohle an der Bahre die Totenwache. Die weltvollen Klänge des „Ave Maria“ für Orgel, Cello und Geige leiteten die Feier ein, dann tönte das Lied: „Hebe Deine Augen auf“ durch die Halle, das Mitglied der Staatsoperchor zum Vortrag brachte. Pastor prim. Ballenreich, sodann grüßte seine Gedächtnisrede auf das Sarkophag: „Beseiget ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt“. Der Geistliche kennzeichnete in seiner eindringlichen Rede den Heimgegangenen als einen Menschen, dessen Leben nicht seiner eigenen Person, sondern seinen Mitmenschen und höheren Zwecken gewidmet gewesen sei. Bis in die letzten Lebensjahre habe er gelehrt, ein Führer und Volksgenosse zu werden. Immer wieder habe sein Denken gegolten seiner Familie, für die er sein Lebenswerk geschaffen. Seinen Angehörigen sei er ein treuer, väterlicher Freund gewesen. Daneben habe er aber noch Zeit, Verständnis und Gehörigkeit; beides in größerem Kreise sich zu betätigen, und seine Kraft und seine Mittel bereitgestellt, um eine gute Sache zu fördern. Nachdem Opernsänger Kaufmann unter der Begleitung des Organisten Bruha das Requiem: „Selig sind die Verfolgten“ angestimmt hatte, wurde der Sarg von den Angehörigen des Sächsischen Bekleidungsamtes aufgeführt und hinausgetragen nach dem im herrlichen Frühlingsschmuck prangenden Friedhof. In der Vorhalle bot der Gesangverein „Frohne“, Dresden-Völsau, das Lied: „Nach einer Prüfung kurzer Tage“, und über den Weisbacher erwiderte darauf die tröstenden Klänge des wunderbaren Chores: „Jesus, meine Zuversicht“, den das Bläserensemble der ehemaligen Hofkapelle darbot. Die Bahre reiste dann zum letzten Gruß, als der Sarg in der Familiarkirche verankert. Nach Gebet und Segen des Geistlichen widmete die lange Reihe der Leidtragenden mit einer Handvoll Blumen dem Entschlafenen den letzten irdischen Gruß.

Verfallenes und Oberjüdisches.

In einer von der Ortsgruppe Dresden der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberjüdischer im großen Saale des Vereinshauses, Zimmerstraße, veranstalteten allgemeinen Volksversammlung am Mittwochabend kamen zwei Redner zu Worte, die in bezeichnender Weise zu den wichtigsten politischen Fragen Deutschlands in der Gegenwart Stellung nahmen. Herr

Professor Dr. Obi-Breslau, wiederholt vom Preussischen Reichstag der kaiserlichen Ausbreitung unterbrochen, auf den Vertrag von Versailles ein, den er als die Wurzel alles Übels, das das deutsche Volk durchzumachen hat, brandmarkte. In der Bekämpfung dieses Vertrags, so führte der Redner aus, dürfe es keine Parteipolitik geben; wir müßten und könnten ihm gegenüber zu einer Einheitsfront gelangen, deren Bildung durch die Einheit erleichtert würde, daß nirgends in der Welt wieder Ruhe entstehen könnte, bevor nicht eine Revision des Vertrags durchgeführt worden sei. Diese Revision müsse man in Deutschland mit aller Energie anstreben; und gerade deshalb, weil das deutsche Volk allen Gedanken an einen Nothefrieg fernhalte, habe es der Welt gegenüber ein besonderes Recht, eine solche Abänderung des Vertrags von Versailles zu fordern. Sie sei auf doppelter Weise anzustreben und zu erreichen. Einmal müßten wir bemüht sein, den Vertrag aus dem Gebiet rein finanzieller Forderungen herauszuheben und ihn von dem Standpunkt der Gerechtigkeit und der Billigkeit aus betrachten. Dann zeige sich mit aller Deutlichkeit der schärfste Widerspruch, den die Entente nach ihren Waffenstillstandsbedingungen und Versprechungen begangen habe, und des unter Verlangen nach Revision als nur zu begründet erscheinen lasse. Sodann läge es für uns darauf an, einen einheitlichen Willen, von seiner Parteipolitik befreiten Revisionen, im Volke zu wecken. Je geschlossener und einheitlicher dieser Wille sei, desto erfolgreicher werde sich die mühselige Arbeit gegen den Vertrag auch im Ausland gestalten. Die Grundlage aller und jeder Revision, so betonte der Redner am Ende seiner Ausführungen noch besonders, sei die konsequente Unterwerfung der Kriegsschuldfrage auch in den Entente-Kreisen; sie müßte und würde beweisen, daß Deutschland niemals als der allein schuldige Teil hingerichtet werden dürfe. Den wahrhaft nationalen und von echt vaterländischem Geiste getragenen Darlegungen des Herrn Professor Dr. Obi schloffen sich die nicht weniger beachtlichen, inhaltlich denen des Vortragenden wesenverwandten Ausführungen des Herrn Dr. Kollhorn über Oberjüdisches an. Auch er rief die Versammelten mit warmen Worten auf, dazu beizutragen, daß das deutsche Volk in seiner Not wieder ein Ganzes werde, so wie die Oberjüdischer unter dem polnisch-französischen Joch sich als Brüder und Schwestern hätten fühlen lernen. Insbesondere wandte sich der Redner mit aller Schärfe gegen das schamlose Treiben von Reich und Reichsland, deren Abhängigkeit unbedingt durchgesetzt werden müsse. Der Berlin Oberjüdischer würde für uns von unermesslichen Folgen begleitet sein, und besonders die jüdische Industrie würde unter ihm leiden. Die Ausführungen und dieses Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Anschluß an sie sprach für die Vereinten Verbände heimattreuer Oberjüdischer Herr Dr. Kollhorn Worte des Dankes und erbat die Unterzeichnung der Versammelten für die oberjüdischen Anstaltlinge, zu deren Gunsten eine Geldsammlung veranstaltet wurde.

Tagung des Jugendbundes für Entschiedenenes Christentum und des Evangelischen Sängerbundes.

Die Sächsischen Landesverbände des Jugendbundes für Entschiedenenes Christentum und des Evangelischen Sängerbundes für Deutschland feierten während der Pfingsttage unter der Leitung des langjährigen Vorsitzenden, Fabrikant Wilhelm Schneider, die ihre Jahreshaupkonferenz und ihr Bundesfest in Dresden. Welch ein erhebender Anblick in unserer Zeit des religiösen und sittlichen und deshalb auch völkischen Niederganges: der große, feierlich geschmückte Vereinsaal, Zimmerstraße 17, überfüllt von jungen Menschen beiderlei Geschlechts, die meist den sogenannten unteren Ständen angehören und auf deren Lebensjahre die Lösung geschrieben steht: „Jesus für die Jugend! Die Jugend für Jesus! Entschiedenenes Christentum!“ Die drei Redner der Hauptversammlung, Bundesdirektor P. Schürmann, Berlin-Friedrichshagen, P. Spranger, Dresden, und Gemeindeführer Brück, Chemnitz, behandelten das Thema: „Pfingsttag und beseligenen als solche vor allem: ein reines Herz als das Wesen einer selbstigen Persönlichkeit, heilige Lust, den heiligen Geist als Führer und Lehrer in Zeiten schwerwiegender Entscheidungen, als Leiter des jugendlichen Schaffensdranges, als Meister der Charakterbildung, als Vorbild wahrer, lebendiger Freude. In der öffentlichen Jugendversammlung am Abend sprachen Bundesdirektor P. Schürmann und Gemeindeführer Brück über: „Moderne Jugendfragen“. Die Lösung all der schwierigen modernen Jugendfragen habe zur Voraussetzung die Lösung des ersten, größten Problems: „Die Sünde ist der Feind, auch der Jugend, Verderben“, und dieses Problem, dessen Lösung die Lösung der anderen Probleme zur Folge habe, sei nur möglich durch die Glaubenshingabe an den lebendigen Christus. Diese persönliche Glaubenshingabe sei kein Hindernis der Kultur und der Bildung, sondern mache gerade die Bahn frei für wahre Kultur und wahre Bildung, sie mache die Jugend so wie sie sein will: froh, frei und tüchtig. In einer Nachmittagsversammlung sprach Minister a. D. Köhler, Dresden, das Thema: „Es ist ein tödliches Ding“ und bezeich-

231

Greiner Nachrichten

Seite 3

genug sich mit nur einem Pflegekind begnügen mußten. Der deutsche Konsul, Herr Legationsrat v. Sahn, enthielt uns den Gruß der holländischen deutschen Kolonie und war während der ganzen Dauer unseres Aufenthaltes liebesvoll um uns alle bemüht.

Am nächsten Tage wurde dem Chor ein kleiner Dampfzug zur Verfügung gestellt, auf dem er in alle Winkel des Waas- und Waalhafens gefahren wurde, wobei er Dampf von aller Nationen, mächtigen elektrischen Kranen, Schiffswinden und Perleumantankern. Wenn auch gegen Friedenszeiten der Hafen etwa nur ein Drittel seines Lebens zeigte, für unsere Entzainer war's doch des Beliehenden und Lebenswerten genug, um ihnen ein Bild vom Handel der Stadt zu geben.

Die Jüder-Kerk, eine Rundkirche, war ausverkauft. Das Komitee kam hier auf den glücklichen Gedanken, nach dem Konzert eine Kollekte zugunsten der deutschen Ferienkinderzentrale zu veranstalten. Die Dankbarkeit der Zuhörer für die Darbietungen veranlaßte die Sammlung einer überraschend hohen Ertrag. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, das führende Blatt, schreibt: „Welch ein Glanz, welche eine Klarheit im hohen 8., mit dem die Soprane des Chor von Max Bruus auslängen ließen. Glänzend fand die Pianistin, vorbildlich ist die Kunst, mit der der Dirigent sie zu mächtigen Forti anschwellen zu lassen verstand.“ An stichemmusikdirektor Pianist, der Bach, Schumann und Mozart spielte, wird die technisch-gediegene und seine Klarbeitung gerühmt.

Unvergesslich wird den Verehrern die Stunde bleiben, die sie nach dem Konzert noch im Hause des deutschen Vereins verleben durften. Weisen und Wirken deutscher Kauf- und Schulmänner im Auslande, ihr Zusammenhalten und ihre Gesinnung, ihre Treue zur deutschen Heimat — alles das empfanden wir voll Stolz und Stolz in ihrem Kreise wohl und heimlich. Gütlichkeit und Freundschaft fanden in mannigfachen Reden und Gegengreden ihren Ausdruck in aufrichtigen, herzlichen Worten. Wenn hörten wir aus dem Munde des Konsuls beifällig, daß der Gesang des Chores der deutschen Söhne in Rotterdam einen großen Dienst geleistet hätte.

Es folgte ein recht anstrengender Tag. Bei heißen Wetter fuhren wir am anderen Morgen, wie überall, so auch in Rotterdam herzlich verabschiedet und am liebsten zurückgeholt, nach Utrecht. Ueberall leuchteten schon die bekannten grünen Plakate zu unserem Konzert in nächster Woche. Zum Ankündigungsmomente fällt mir dabei als Ansonderlichkeit ein, daß man im Haag auf den Verfahrstrassen einer Reihe von Plakattägern begegnete, die bezeichnend an das Reframieren der Leipziger Messe erinnerten

ten und die Ankündigung heranzuziehen, daß am Abend in der „Schouwburg“ (Theater) die — „Götterdämmerung“ gegeben wurde.

Es ist Pfingstsonntag. Durch das marktelebte Utrecht führt uns die „Tram“ hinaus in die reizvolle Umgebung. Herrliche alte Baumgruppen weichen mit Weibern und Springbrunnen, tierliche Pavillons mit herrlichen Landschaften, stille Reit- und Radfahrwege mit schattigen Alleen, die alle belebt sind mit Pfingstausflüglern und Frauen, die — sei's auch nur für die Feiertage — auf ihre Landhäuser abgehen.

Die herrlichen Bräutigame in Zeit bewirten den gesamten Chor in herrlicher Weise. Dann folgte ein Nachmittagskonzert, das wegen der Hitze für den Chor recht anspannend war. Der Bürgermeister begrüßte vor Beginn des zweiten Teiles nach landesüblicher Sitte den Chor, der Herr Rektor dankte in bewegten Worten. Danach fuhr die Hälfte des Chores nach Amersfoort, wo in den St. Joriskerk, einer großen Hallenkirche mit prächtigen Klangwirkung, ein trotz des verlockenden Pfingsttages glänzend besetztes Konzert gegeben wurde.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Die Entführung aus dem Serail“ (18); Schauspielhaus: „Paganini“ (7); Albert-Theater: „Der Duerulant“ (18); Residenz-Theater: „Wie ein Mal“ (7); Central-Theater: „Der Opernhaus“ (7).

† Neue Mitglieder des Akademischen Rates. Das Ministerium des Innern hat die Professoren an der Akademie der bildenden Künste Altker, Richard Müller und Dr. Tessenow, den Direktor der Akademie für Kunstgewerbe Professor Grotz, den Direktor der Gemäldegalerie Dr. Poffe und den Denkmalpfleger Dr. Bachmann auf je drei Jahre zu Mitgliedern des Akademischen Rates berufen.

† Leipziger Universitätswoche. Für die vom Akademischen Senat der Universität Leipzig für die Zeit vom 22. bis 30. Juni geplante Leipziger Universitätswoche sind u. a. folgende Vorträge vorgesehen: Professor Boehmer: Die Bedeutung des Lutherismus für die europäische Kultur; Professor Jaffé: Die Relativitätstheorie; Professor Krueger: 1. Wilhelm Bunt und die Psychoanalyse der Gegenwart; 2. Führungen durch das Psychologische Institut; Professor Leopold: Anthropismus und Sozialismus; Professor Lipsius: Der Geist des deutschen Idealismus; Professor Litt: Die Bedeutung der Universi-

Derliches und Sächliches.

Vom städtischen Wohnungsamt.

Im März 1921 liefen beim städtischen Wohnungsamt 201 Anträge auf Ausstellung eines Mietbeweises ein (Vormonat: 170). Im gleichen Zeitraum wurden 1000 Wohnungen angemeldet, davon 91 mit einem Zimmer, 491 mit zwei Zimmern, 220 mit drei Zimmern, 145 mit vier bis fünf Zimmern und 48 mit sechs und mehr Zimmern. In der Berichtzeit wurden 729 Wohnungen an Wohnungssuchende zugewiesen, davon 287 im Laufwege, 90 an solche, die gemäß Urteil des Einigungsamtes ihre bisherige Wohnung räumen mußten, und die restlichen 415 an sonstige vordringlich vorgemerkte Bewerber. In acht Ausnahmefällen wurde beim Einigungsamt Zwangsmietvertrag beantragt, davon wurde in sechs Fällen dem Antrag des Wohnungssuchenden entsprochen, während zwei Fälle sich durch Vergleich erledigten. In 15 Fällen wurde der Mietzins auf Antrag des Wohnungsamtes vom Einigungsamt herabgesetzt. Am 31. März lagen 11840 Anträge von Wohnungssuchenden vor, denen noch keine Wohnung zugewiesen werden konnte. Darunter befanden sich 8011 für vordringlich erklärte. Bis zum 31. März 1921 wurden 7427 Wohnungen auf Grund der Anweisung durch das Wohnungsamt von Wohnungssuchenden ermiert. Am städtischen Verordnungsamt waren an diesem Tage 64 Mietschillinge untergebracht.

Bei der Strafabteilung des Wohnungsamtes wurden 161 Fälle erledigt, davon 82 Schwarzvermietungen und 79 Schwarzvermietungen. In 18 Fällen wurde das Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt, im übrigen ergingen 15 Arrestbefehle und 128 Verurteilungen. Gegen Schwarzvermietungen wurden 20 Verurteilungen ausgesprochen. Aus den Vormonaten wurden 102 Verfahren übernommen. Im Vormonat erledigten sich davon 18 Verfahren, und zwar sechs durch Erfüllung der Räumungsaufgabe und 12 durch nachträgliche Aufhebung der Wohnung. Am Monatsende liefen noch 110 Verfahren, darunter 12 infolge Arrestverhängung. Gegen Verurteilungen wurden bei 10 Verfahren Rechtsmittel eingelegt, 82 waren in den Vormonaten eingelegt worden und noch nicht erledigt. Ende März 1921 schwebten noch 96 Rechtsmittel. An vier Fällen wurde die Räumungsaufgabe des Wohnungsamtes befristet. In einem Falle wurde die Entscheidung des Wohnungsamtes aufgehoben.

Von der Abteilung für Mietscheinanträge wurden vom 1. bis 31. März 207 Wohnungen von mehr als sieben Zimmern befristet. Ferner wurden 207 Nachbefristungen anderer Wohnungen und schriftlich oder mündlich angelegter Wohnungen vorgenommen. In Wohngelegenheiten wurden gemietet: 39 Mietscheinanträge (davon 16 für Einzelpersonen, 16 für kinderlose Ehepaare, 15 für Ehepaare mit einem Kind fünf, für Ehepaare mit zwei Kindern drei); fünf Erbschaftswohnungen. Am 31. März 1921 waren 685 Mietparteien in Mietscheinanträgen untergebracht (1870 Erwachsene, 1096 Kinder).

Die Beschwerden gegen Verfügungen des Wohnungsamtes fanden im Vormonat vor dem Mieteinigungsamt folgende Erledigung: Abgewiesen wurden 15 Beschwerden, in drei Fällen wurde die Beschwerde auf Grund der Verhandlungsergebnisse vom Beschwerde-führer zurückgezogen, in drei Fällen wurde die Beschwerde ohne Entscheidung zurückgegeben, in acht Fällen wurde die Verhandlung über die Beschwerde vertagt und in zwei Fällen wurde die Verfügung des Wohnungsamtes aufgehoben.

Durch die Wohnungsinspektion wurden im März 1921 282 Wohnungen befristet. Die Befristungen erstreckten sich auf 98 sonstige und 194 sonstige Wohnungen, auf 201 Mietstätten und Gewerberäume, 310 Untervermietungen, 15 Schlafstellen, 103 Dienstboten- und Gewerbehilfs-Schlafplätze. Davon waren 229 in Ordnung. Von der Wohnungsinspektion wurden 208 Gutachten erstellt und 787 Fragebogen von Wohnungssuchenden erstellt. Baupolizeiliche Besondereinsparungen wurden für 18 Mietwohnungen erstellt, von denen 12 durch Umbau und vier durch Einbau erstellt worden sind. Eine Wohnung erhielt ein Zimmer mit Küche, 12 erhielten zwei Zimmer mit Küche, eine erhielt drei Zimmer mit Küche und zwei enthielten vier Zimmer mit Küche. Von diesen sind 14 Dauerwohnungen und zwei nur auf begrenzte Zeit zugelassen.

Um eine Kontrolle über Größe und Belegung der angemeldeten Wohnungen zu erhalten, wurde am 15. März 1921 mit der Einrichtung einer Wohnungskartothek begonnen. Am Ende des Vormonats waren 170 Wohnungskarten mit Grundrisslinie fertig.

Der Ammenschußverein, der aus früheren Schülern, sowie aus Angehörigen und Lehrern von jetzigen und früheren Ammenschülern besteht, hielt am 12. Mai seine Hauptversammlung ab. Er verband damit Sport- und Spielveranstaltungen und Aufführungen von Ammenschülern im Ausstellungsgebiet, an die sich ein geistliches Beisammensein schloß. Wenn auch die Turnspiele und Wettkämpfe durch das regnerische Wetter beeinträchtigt wurden, so ließ es sich die Ammenschüler doch nicht nehmen, sie mit Eifer durch-

zuführen. Die Aufführungen im großen Konzertsaal wurden eingeleitet durch eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Oberstudiendirektor Dr. Lohmann, in der er darauf hinwies, daß in der schweren Zeit der Deutsche zur Aufrechterhaltung seiner Leistungsfähigkeit auf maßvoller, harmloser und edler Geselligkeit bedürftig und daß durch diese das Zusammengehörigkeitsgefühl gesteigert würde. Es folgten Vorträge des Schillerorchesters und des Schulorchesters unter Leitung des Kantors Straßke und sehr bemerkenswerte Einzelauftritte auf Klavier und Geige einiger musikalisch begabter Schüler. Frau Erika Veiper, die Schwester eines früheren Ammenschülers und die Gattin eines solchen, erregte durch den Vortrag einigerlieder von Schubert und Schubert bei anscheinender Begleitung eines Ammenschülers am Flügel. Viel Beifall fand zuletzt die durch Mitglieder des literarischen Vereins der Ammenschüler ausgeführte, belesene und gut gelungene Darstellung eines Schwanes von Hans Sachs, der Studientrat Dr. Erler den letzten Schluß gegeben hatte. In einer Tonpause forderte Buchdruckereibesitzer Müller als Vertreter der Elternschaft zu einer Sammlung für das Wanderverein der Ammenschüler auf, die den der Ausgestaltung dieses Jahres angebotenen Reinertrag der Veranstaltung in schöner Weise erhöhte.

— **Kindertafel.** Für vorschulpflichtige Kinder (4 bis 6 Jahre) werden auf die Zeit vom 10. Juni bis 14. Juli im Jugendamt, Landhausstraße 7/8, Neuanmeldungen angenommen. Die ärztliche Untersuchung dieser Kinder findet nur am 25. Mai von 9 bis 11 Uhr im alten Stadtvorstandesgebäude, Landhausstraße 7, Hof 2, statt. Auch stillende und werdende Mütter wollen sich auf dieselbe Zeit neu melden. Die ärztliche Untersuchung für stillende Mütter und die Ausgabe der ärztlichen Zeugnisse für diese und werdende Mütter findet vom 23. bis mit 27. Mai in der Beratungsstelle, Landhausstraße 7, täglich von 8 bis 10 Uhr statt. Wirdende Mütter haben ein vom Arzt oder von der Hebammen ausgeschnittenes Zeugnis mitzubringen, das die Heberzeugung der Gültigkeit der Schwangerschaft bescheinigt. Auf erhaltene ärztliche Zeugnisse sind die Spezialisten sofort beim Erstausschuss für die Kinderheilkunde, Johannesstraße 18, 2. Zimmer 7, einzuliefern. Nach dem 27. Mai werden keine Karten mehr verantragt.

— **Der Bezirksausschuss der Ammenschülervereine Dresden.** Neuwahl trat gestern, Mittwoch, unter dem Vorsitz des Regierungsrates Dr. v. Zimmermann in einer Sitzung zusammen. Zunächst wurde die Vertretung von Männern in den Kategorien der Arbeiterschaft und Bauhandwerker behandelt. Der Bericht des Ammenschülervereins, von dem man Kenntnis nahm, führte aus: Der Wohnungsverband hat bei der Beschaffung des Mietpreises über die Mietstadt gesprochen, daß nicht alle Häuser ausgespart werden. Durch Inanspruchnahme leerstehender Räume für Wohn- oder Zweckzwecke, durch Ausbau von Schlafstellen wird eine Reihe von Wohnungen geschaffen werden können. Ferner werden sich die jährlichen Wonnemittelsteuern, die Krantentellen in der ehemaligen Kriegerkaserne als sehr heutzutage zu Wohnzwecken ausbauen lassen. Der Wohnungsverband hat seine Entschlossenheit dem Stadtvorstandesamt zur Kenntnis gebracht und dieses um seine Unterstützung ersucht. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß die Miete der Markthallen in der Nähe der Villen der dortigen Hindertulone vom 23. Mai bis 15. September zur Verfügung gestellt hat. Auch die verschiedenen Schenkungen in Mietwohnungen, Martin Klinsicht-Zöhrigen, wurde Gutachter Richter, Dresden; Wagner u. Co. 30 Pferde. Von Sportausstattern: die Sattlermeister Wilhelm Pils, Kurt Richter und Velske, Dresden. Die Firmen Hans Risse, Dresden; W. Negler, Dresden; Altes Temurich, Dresden-Mohren; Julius Richter, Dresden; Wagenbauer A. Jürg und Heinrich Blaser, Dresden; die Firmen Paul u. Hilbrandt, Großgörsch; Wagenfabrik, W. u. B. P., Bad Godesberg; Carl Grumbach u. Sohn, Dresden; Wagenbauer Richard Weis, Dresden; Töschner Wagenfabrik Emil Jander, Ratze Wagenwerk W. Grau u. Co.

— **Schöffengericht.** Der 1898 zu Leipzig geborene Kaufmann Bruno Walter Baron wurde vom Schöffengericht Dresden wegen Betrugs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt; er hatte einen Dresdener Reichsbankbeamten unter der Vorpiegelung, er könne ein größeres Warengeschäft tätigen, um 12 000 Mk. gevrest, und den so erlangten Betrag in Leipzig verpielt. — Seine Wirren befohlen hatte der 29 Jahre alte Kaufmann Albin Gustav Pautler im Sommer 1919, indem er ihr aus der Kasse Kriegsanleihe, einen Versicherungsschein und Schuldsachen im Gesamtwerte von rund 5000 Mk. entwendete. Obgleich Pautler leugnete, war das Gericht von der vollen Schuld überzeugt; das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

Bermittliches.

— **Wolfsbrüche.** Der am Dienstag nachmittags bei Chdruff niedergegangene wolfsbrudartige Gewitterregen hat namentlich im benachbarten Borsitz schweren Schaden angerichtet. Ein Wohnhaus wurde vom Hochwasser zur Hälfte fortgerissen, ein zweites stark beschädigt, ebenso andere Baulichkeiten. Viel Viehvieh ist ertrunken, mehrere Bräuen wurden fortgerissen. Arge Vermittlungen hat das Hochwasser auch auf dem Gefangenentrifeld auf dem Truppenübungsplatz Chdruff angerichtet. Dort hat das Hochwasser zahlreiche Gräber unterhöhlt und einige Tote an die Oberfläche geschwemmt. An einem Tote schloß die Leiche, die vermutlich von dem Wäcker fortgerissen worden war. — In Arnstadt ging bei dem hier entladenden Gewitter ein horrer Wolfsbruch nieder. Es entstand Hochwasser, das großen Schaden anrichtete.

— **Erste Reife des Dampfers „Ludendorff“.** Der 12000 Tonnen große Dampfer „Ludendorff“ der Reederei Hugo Stinnes tritt seine erste Reife ab Hamburg am 25. Mai an, und zwar nach Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Monte Video und Buenos Aires.

— **Ein früheres Kanonenboot als Frachtdampfer.** Das frühere Kanonenboot „Hane“, das für die Hamburg-Luxemburger Dampfschiffahrtsgesellschaft zum Frachtdampfer umgebaut wurde, ist jetzt fertiggestellt und hat den Namen „Zee wolf“ bekommen.

— **England mobilisiert die Veteranen der Justiz.** Der Präsident des Justizrates in der Londoner Mechtzeit glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als er kürzlich einem vor dem Tore haltenden Automobil einen ehrenwürdigen Herrn von ungewissem Alter entziffen sah, der mit feilen Schritten auf den Sitzungssaal der Schwundammer zuhritt, auf dem erhöhten Richterstuhl der Curade Platz nahm und dem Gerichtsdienner den Auftrag gab, die erste Sache aufzurufen. Die jungen Advokaten trauten sich kaum, wer der Herr sei, da ohne die vorkritische Prüfung Petrus und die unvermeidliche Antrope im Strafensystem seines richterlichen Amtes wartete. Die älteren Advokaten hatten ihn jedoch sofort wiedererkannt. Es war Lord Merle, der mit 81 Jahren wieder in den Dienst trat, und der das den „New-Yorker“ eingeräumte Privilegium des Rechts auf die äußeren Attribute des Richters in Anspruch nahm, im Strafensystem den Vorsitz im Gerichtssaal zu führen. Lord Merle hat sich als Sir John Bigham in der britischen Justiz einen berühmten Namen gemacht. Die Überführung der Richter im Londoner Schwundgerichtshof, dem in dieser Saison nicht weniger als 2000 Entscheidungen prozessieren, auf Entscheidung vorliegen, eine Aufgabe, für die nur zwei Richter zur Verfügung stehen, hat es dem Justizminister nahegelegt, die pensionierten alten Richter wieder in den aktiven Dienst zu berufen. Lord Merle las ohne Jubiläum eines Anzeigefestes und ohne ein Zeichen der Ermüdung zu zeigen, dem Gerichtshof mit Brillen und steifen bewaffneten Advokaten ganze Berge von Akten, und die Arbeit ging ihm so schnell von der Hand, daß er in 90 Minuten 5 Urteile aussprach. Durch das Beispiel ermutigt, hat sich vermutlich Lord George bereitgefunden, den 75jährigen Richter Lawrence zum Vor- über Richter zu berufen, eine Stellung, die die höchste Stufe auf der Leiter der britischen Richterhierarchie darstellt.

— **Eine silesische Eintagsmarke.** Ein einzigartiger Fall in der Geschichte der Philatelie ist der der 14-Gewann-Marke, die in Chile am 17. September vergangenen Jahres ausgegeben, am folgenden Tage schon wieder aus dem Verkehr gezogen worden war. Die in der Regierungsdirektion der Posten auf der neuen Duardin-Post gedruckt, die Marke zeigt das Medaillonbild des Don Manuel de Salas in Schwarzdruck in einem bestrosa gehaltenen Rahmen. Die erste Ausgabe der Marke wurde sofort nach Vollendung des Druckes an die Hauptpostämter in Concepcion, Quilota und Valdivia verteilt. Am folgenden Tage aber verbot die Oberpostdirektion durch Amidelegramm den Verkauf der Marke an das Publikum und befahl, die Vorräte sofort nach Santiago zurückzuführen. Angeblich war der Grund zu dieser befremdlichen Maßnahme der Umstand, daß der Gouverneur der silesischen Provinzen im Zustand eines schweren Marasmus dargelegt hatte. Diese offizielle Begründung ist wenig glaubhaft, denn es klingt nicht eben wahrscheinlich, daß die silesische Oberpostdirektion eine neue Marke zum Verkauf gestellt haben sollte, die zu so merkwürdigem Einwand Anlaß bot. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in der Annahme der silesischen Oberpostdirektion oder einer ihrer Untereinrichtungen, die dazu herhalten müssen, einer kleinen Anzahl von Marken, die angeblich irrtümlicherweise zur Ausgabe gelangt, einen künstlichen Lieberwert zu geben. Nach dem offiziellen Bericht wurden von den Postämtern Concepcion und Valdivia die überfälligen Vorräte intact zurückgeschickt. Das Postamt von Quilota aber hatte bereits 14 Marken verkauft, und überdies war es einem, der von dem Verbot Wind bekommen hatte, gelungen, sich den Rest des Bogens von 81 Marken zu verschaffen.

Dr. 231
Dresdener Nachrichten
Dienstag, 19. Mai 1921
Seite 5

Aerztliche Personalnachrichten
Von der Reise zurück
Dr. med. Heinrich,
Dippoldswalder Platz 3, I. (Johannes-Spitals),
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Sprechstunden nur Überläge von 11-1 Uhr und 4 1/2-7 Uhr,
außer Donnerstag nachmittags. Telefon 1632.
Klinische Behandlung: Quarzlicht und Röntgenstrahlung.
Ich verlege meine Praxis nach
Räcknitzstraße 15, II.
Sprechstunden 8-10, 3-5. Telefon 27132.
Dr. med. Schünzel, pr. Arzt.

Die diesjährige
Kirchennutzung
von Allergut Hühnern und Allergut Hühnern 19 zusammen oder einzeln zu verpachten. Schriftliche Gebote, für jeden Posten getrennt, bitte ich bis Sonntag den 22. Mai einzulegen.
Adolf Steiger,
Rittgerut Löhain bei Meissen.



Buchholz Hüte
sind von
König Johannstr. 13

Ein sorgenfreies Alter
Machen die Renten der seit 50 Jahren bestehenden
Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden
nach Gehaltungen A für Kinder und jüngere Genui;
nach Gehaltungen B für ältere Genui, auch für
zwei verbundene Leben.
Anspruchsberechtigte: Ringstraße 23, I.

Mondamin
zu Flammler und Pudding
zu Verdickern von Saucen
zu Suppen für Kinder u. Kranke
zum Backen von Kuchen
! Die Mondamin-Gesellschaft ist ein rein deutsches, nur
mit deutschem Kapital arbeitendes Unternehmen !

Großer Preisabbau!
Kinder sind billiger!
Große Gummifauger für die Flasche, rot, ohne Naht
bisher 2. 1,80, jetzt 2. —, 95
Große Gummifauger für die Flasche, gelb, ohne Naht
bisher 2. 2,50, jetzt 2. 1,35
Beruhigungslanger, rot, ohne Naht
bisher 2. —, 75, jetzt 2. —, 40
Beruhigungslanger, gelb, ohne Naht
bisher 2. 1,—, jetzt 2. —, 35
Gummunterlagen
bisher 2. 11,50, jetzt 2. 7,50

Vormittags kostenlose Benutzung von Babywagen.
Bedienung durch Krankenschwestern.
Sanitätshaus Frauenheil,
Größtes Spezialhaus.
Verkaufsstellen Dresden:
Prager Straße 46,
Pflanziger Straße 16,
Hauptstraße 16,
Wilsdruffer Straße 24,
Kesselsdorfer Straße 4.

Sommersprossen
gelbe Haut, Mitesser, Leberflecke
verhindern sicher durch
LILIONESE Flasche 1000 Mk.
LILIONESE-KREM Tube 500 Mk.
NUR ALLEIN VERKÄUFELICH
BEI DR. PAUL SCHWARZLOFF

2. Sächs. Landeswohlfahrts-Geldlotterie.
Ziehung bestimmt vom 20. bis 28. Mai 1921.
Höchstgewinn im günstigsten Falle:
125 000 Mark
Viele zu 4 Mk. bei allen durch Postale künftlichen Geldlöten
und beim Hauptvertrieb „Anwaldbank“ Dresden.

Hermann Tamm
Bernhard Käppler Koch.
Werkstätten für Ofenbau
Dresden, Schülerstr. 8
(nahe Hauptmarkthalle)

Bitte besuchen Sie
meine vergrößerte
Muster-Anstellung
von Koch- und Heiz-
anlagen in verschiedenen
Ausführungen.

Für Notwohnungen und
kleine Küchenverhältnisse.
Kachelherd
0,85/0,50 Mtr., transport-
tabel, wärmehaltend.
Preis: 4 780,—

Dampfschiff-Hotel
Blasewitz.
Seite Donnerstag
Gr. Sonder-Konzert.
Orchester: 25 Musiker.
Vertung: Müllbacher, A. Kaufmann, J. Kubisch.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Königshof-Theater
Spannend: Kein Film! Humori.
„Der Vampyr von New-York“.
10. Abenteuer des Meisterdetektivs Stuart Webb.
1. Akt: „Der gelbe Panther“. 2. Akt: „Im Netz der Spinn“. 3. Akt: „An der Axt“. 4. Akt: „Der Streich gebrüht“.
Tel. Nr. 1480. Die W.-Fymian.

Tymians Thalia-Theater.
Großen Erfolges wegen noch b. Freitag
Die originelle **Zwerg-Oper**
Die herrl. Parodie: **Alt-Heidelberg**
Sonnabend vollständig neuer Spielplan!
Nur abends 7 1/2 Uhr — Vorverk. 10-12 u. ab 6 Uhr.

Flora-Theater
(Streifen, Sammers Solo)
heute und täglich
Oscar Jungbühnls berühmte kom. Sänger
Anfang 7 1/2 Uhr. Alles Nähere siehe Plakat.

BELVEDERE
OBERER SAAL
Kleinkunstbühne
Mai-Spielfolge:
Geschw. PRETZSCH ERNO KONDOR
VIKTOR BURG ROLF und HELLA
KATE HOLZ FRITZ BRANDT
MIA KOLLISCH — HEINZ ROGGENKAMP
FRANK ROLF Kapelle FRED GROSS

UNTERER SAAL UND GARTEN
4 Uhr Täglich 8 Uhr
Große Heinz-Elber-Orchesterkonzerte
Sonn- und Festtags Früh-Konzerte von 11-1 Uhr.
Niedrige, Münchner und Pflanzler Bier vorzögl. Qualität.

WEINTERRASSE
Weine l. Firmen. — Pa. kalte und warme Küche
KONDITOREI
mit prächtiger Aussicht auf Lößnitz und Sächs. Schweiz.

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's
Künstlerspiele
Allabendlich 8 Uhr
Der große Erfolg
der Mai-Festspiele.
Ab 16. Mai: Die Sensation
„Das Stecknadelkleid“
vorged. von dem Wiener Modzeichner
L. Czettel
in dem Malen-Spiel „Der Mann mit den 4 Frauen“
von Direktor Engelbert Milde.
Tischbestellungen unter Nr. 13137 erbeten.

Restaurant I. Ranges
Ruschin Hotel Nord
vornehm. Garten
behaglich.
preiswerte fr. Helg. Hummer
Gedecke in verschiedenen Preislagen
Jeden Abend **vornehme Konzerte.**
Kapelle: Helen Tröh.
Sonnabends Tafelmusik

Palast-Hotel Weber
Dresden am Zwinger
Günstige Pensionabteilung
Weinrestaurant
Täglich 7,30-11,30 **Künstler-Konzerte**
Erstklassige Küche. II. preiswerte Weine
An Sonn- und Feiertagen von 1,30-4,30
Tee-Konzert
Hummer-Keller
Intimes Konzert von 7-11,30
Tischbestellungen Tel. 20110
Albin Pansdorf und Hans Kämpfer.

Thle & Pause
Dresden-A. Gr. Kirchgasse 3
Tel: 18572
Elektrische Anlagen
Light-Motor-Signal-u. Telephon
Reparaturen aller Art

Deutscher Evangelischer Filmdienst.
Filmvorführungen
im großen Saal des „Logenhaus“, Dresden-A., Ostra-Allee 15.
Freitag, den 20. Mai 1921, nachmittags 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
Sonnabend, den 21. Mai 1921, abends 8 Uhr:
Erstaufführung des Filmprogramms „**Deutsche Arbeit**“.
Der Reinertrag fließt dem Bundesrat der Volkskirchlichen
Laienbundes zu.
Sonntag, den 22. Mai 1921, nachmittags 4 Uhr:
Sondervorführung für Jugendliche.
Filmprogramm: „**Deutsche Arbeit**“.
Sonntag, den 22. Mai 1921, abends 8 Uhr:
Sondervorführung für die christl. Elternvereine Dresdens
Filmprogramm: „**Aus allerlei Kinderstuben**“.
Eintrittspreis für Kinder- und Jugendvorstellungen 95 Pfg. einschl. Steuer, für Abendvorstellungen Mark 2,95 einschl. Steuer. Kartenbestellungen: Hauptbüro, Rabenerstr. 13, II. r., u. an der Abendkasse.

Sportfilm-Vorführung
am Freitag den 20. Mai abends 8 Uhr
im Logenhaus-Saal, Ostra-Allee 15.
Eintrittskarten zu Mark 3,50 einschl. Steuer in der Sportabteilung
Hermann Mühlberg, Wallstraße, und an der Abendkasse.
Deutscher Filmdienst, Dresden-A. 24.

Aufenthalt wie im Freien!
Meißner's Garten-Kaffeehaus „Maximilian“
Moritzstraße 19, Ecke Ringstraße, nächst Pirnaischer Platz
Täglich gutes Unterhaltungs-Konzert (nachmittags und abends).
Ab heute: **Für Biertrinker:**
Drei heitere Bier-Abende!
Ausschank besterger Bier, u. a. l. 12 Pflöges.
Für Weintrinker:
ff. Schoppenweine v. Ackermanns Nachf. (Taberna)
Ferner l. u. l. Flaschen bester Gewächse.
Auch für Kaffee-, Tee- u. Schokoladentrinker etc. ist bestens gesorgt.
Vorzügliche Eispeisen — Gebäck. Kalte und warme Küche.
Martin Meißner.

Altsächs. urgemütliche
Antons Weinstuben
Schoppen-Ausschank — Familien-Verkehr.
Aufmerksamkeit auf Küche und Keller.
Angen, kühle, behagliche Gaststättle.
Frauenkirche 2.

Ball-Anzeiger
Donnerstag den 19. Mai:
Gndal. 6. Uhr 1. 16 (Bergstr.)
Reserviert — Schierert.
Glynum Rächnik Tadellose Musik!
Goldne Krone Strehlen, Kaffeestelllinie d.
Münchb. Spitzbr. d. d. Str. Garten.
Erstklass. Blasmusik. —
Balmengarten mit Wintergarten
und Tanzdiele.
Das neue Konkurrenzlokal

Kurhaus Weißer Adler
Hauptstr. 11, Straßend. 11.
Jeden Donnerstag ab
4 Uhr: **Reunion.**
Treffpunkt der ersten
Dresdener-Gesellschaft u.
der vornehm. Fremden.
Siehe Anschlagstafeln.

Wiener Ball-Orchester!

Helvetia-Seide
80 cm breit
schönste Farben
70 Mk. das Meter
Seidenhaus Zschucke
2 An der Kreuzkirche 2.
Billegste Bezugsquelle für
Clyso
Dusch-, Spül-, Schläuche,
Leib- und Monatsbinden,
Brusthalter, Unteragen,
Sauger und sämtl. sanit.
Gummiwaren.
Sanitätshaus Frauenheil,
Pflanzstr. 16,
Wilsdruffer Straße 24,
Kesselsdorfer Straße 4,
Prager Straße 49,
Hauptstraße 16.
Erhaltungshalber ist ein Teil
gut erhalten.
Piano
Infort preiswert zu verkaufen u.
in Abbein, Johannisstraße 7, zu
beichtigen. Offerten ließ an
Richard Voigt, Döbeln,
Stübchenstr. 14, zu richten.
Speisezimmer,
Schlafzimmer billig. Prager,
Grünerstraße 34, part.

Bade-
Mäntel
Trikots
Hosen
Tücher
W. Mezler,
Altmarkt.

Samaschen-Kenner
ragen **„Peitsche“**
GRUNERT-Pianos
aus eigener Zweigfabrik
gediegen und preiswert
bei beschränkter Zahlweise
L. Hupfeld A. G.
Waisenhausstr. 24

Kirschen-Verpachtungen
Die diesjährigen Kirschen-
nutzungen des Rittergutes
Gölsch und der Hübnerhöfchen-
wieser Güter sind zu verpachten.
Schriftliche, für jeden Pächter ge-
trennte Gebote, bitte ich bis
Montag, den 23. Mai, nachm.
6 Uhr, einzureichen. L. Löser,
Hübnerhöfchen bei Döbeln.

Meine vorzüglichen Tee-Mischungen,
das Pfund 24 bis 30 M., sind
nach den Grundsätzen des er-
fahrenen Fachmannes muster-
gültig zusammengestellt.
H. E. Philipp,
An der Kreuzkirche 2.
1 eleg. Cutaway mit Teils
u. gestr. Hose (Friedensm.),
wie neu, l. bl. Fig. (450 Mark)
aus Preisband zu verkaufen
Wilsdruffer Straße 12, 1.

KAMMERLICHT-SPIELE
Wilsdruffer Str. 29 Fernspr. Nr. 17000
Ab heute Donnerstag
Carola Toelle
Conrad Veidt
Fritz Kortner
in ihrer neuesten Filmschöpfung
Landstraße
und
Großstadt
(Musikanten des Lebens)
Ein tragisches Schauspiel
= 6 Akte =
Regie: Carl Wilhelm
Wochentags ab 4 Uhr
Sonntags ab 1/3 Uhr

Tränkners Möbelhaus
Dresden-A., Görlitzer Straße 21-23.

Großer Posten Schlafzimmer
mit breitem Schrank, großer Waschkommode, alles mit pa-
schlem Marmor, äußerst billig abgegeben.
Ganz besonders solide Ausführung.

Bewerberin.
Freitag den 20. Mai nachm.
Beihilgung des Heil. Sach-
sen-Ansehens Dresden-Süd
bei Heiligkeit, zu der besten-
Teilnehmerinnen in unserer Ge-
schäftsstelle ausgeben werden.
(Damen und Kinder können an
die er Beihilgung nicht teil-
nehmen.)

Gebirgsverein.
22. 5. Uebergabe
der Helden-Gedenk-
tafel (11.00 Stk.).
Welcher edelsten, Alt. Vater
würde sehr erste Jünger. Frau
gegen Anlehn, auf
Mittelpunkt gründen
u. ihr ent. helfen, dadurch einen
Lebenshalt zu haben? Näheres
erbitte um. A. K. 51 Admiga-
brüder Str. 54, Papierhandlung.

Junge Damen
können das Neu- und Auf-
arbeiten der eigenen Garde-
robe gründlich erlernen.
G. Hagermann, Hauptstr. 11, 3.
Ausbeiferin für Kleider und
Wäsche erbitte mich
auf Suche. Off. um. O. K. 291
an die Grp. d. Bl. erbeten.

Residenz-Theater.
Die einl. im Mat.
u. Parktheater (Lands
Uhr Chille Grubig u. G.
Stanzlens Helwig
Ende nach 10 Uhr. Fr. Die
einl. im Mat.

Central-Theater.
Der Opernd.
7 Beurlauben Alstroph
Uhr Opern
Uhr Opern
Ende gegen 10 Uhr. Fr. Der
Opernd.

Tymians Thalia-Theater
„Die urk. Zwerg-Oper“
(Streifen, Sammers Solo)
heute u. täglich
Oscar Jungbühnls
berühmte humoristische Stager
Anf. 7 1/2 Uhr. Ull. Ull. l. Plakate
Verantwortung für den reaktionä-
ren Teil: Dr. H. Jentzsch,
Dresden; für die Anzeigen: W. H.
Helmberger, Dresden. Eine Ge-
währ für d. Ordnung der Anzeigen
an d. vorgezeichneten Logen kann
ausbleiben. Seiten wird nicht ge-
teilt. — Falls das Schreiben der
Zeitung einige Irrtümer enthält
Schuld in der Herstellung des
Blattes (Wangel an Materialien)
oder im Versand unmöglich wird,
bei der Verleger keinen Anspruch
auf Nachlieferung oder Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Das heutige Blatt enthält 14 Seit
einl. bei in Dresden abends
vorher erschienenen Zeitschau.

Nichte Luhs.
Brief l. u. H. B. l. d. Grp. d. Bl.
Sonnab.
Bismarckdenkmal 5 Uhr.
Heitere Jg. Dame
sucht ungeg. Verkehr in nat.
bl. Berren am Banbera. u. gef.
Beranfeld. 13. Offerten erb. u.
O. E. 285 an die Grp. d. Bl.

Opernhaus.
1/8 Die Einführung aus dem
Gesell.
Uhr Musikleiter: H. Aufhäuser,
Konkano u. Eduard
Blindgen Herrmann-Willich
Belmonte Lamber
Göttemen
Ende gegen 10 Uhr
Spielplan: Fr.: Salome,
Sob.: Die Bohme, Mg.: Hoff-
manns Grählungen, Sa.: Garmes

Schauspielhaus.
Dingwallen.
7 Frau Higgins Solbad
Uhr Frau Higgins Wirth
Ull. Ull. Ull. Ull. Ull. Ull.
Spielplan: Fr.: Die Heide-
braut, Gröden, Sob.: Kaulch,
Mg.: Die Hühner, Sa.: Die
Hühner, Gröden.

Albert-Theater.
Der Opernd.
1/8 Der Fortkletter Karlens
Uhr Marie Feilig
Grunderauer Wirtsch
Ende nach 10 Uhr. Fr. Die
Erstling der Adel.

Central-Theater.
Der Opernd.
7 Beurlauben Alstroph
Uhr Opern
Uhr Opern
Ende gegen 10 Uhr. Fr. Der
Opernd.

Tymians Thalia-Theater
„Die urk. Zwerg-Oper“
(Streifen, Sammers Solo)
heute u. täglich
Oscar Jungbühnls
berühmte humoristische Stager
Anf. 7 1/2 Uhr. Ull. Ull. l. Plakate
Verantwortung für den reaktionä-
ren Teil: Dr. H. Jentzsch,
Dresden; für die Anzeigen: W. H.
Helmberger, Dresden. Eine Ge-
währ für d. Ordnung der Anzeigen
an d. vorgezeichneten Logen kann
ausbleiben. Seiten wird nicht ge-
teilt. — Falls das Schreiben der
Zeitung einige Irrtümer enthält
Schuld in der Herstellung des
Blattes (Wangel an Materialien)
oder im Versand unmöglich wird,
bei der Verleger keinen Anspruch
auf Nachlieferung oder Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Das heutige Blatt enthält 14 Seit
einl. bei in Dresden abends
vorher erschienenen Zeitschau.

Seite 8
Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 19. Mai 1921
Nr. 231

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Die Unruhe der Lage durch die sich ständig verändernde Konjunktur...

Wenn sich die Wirtschaft in sehr engen Grenzen und hauptsächlich auf dem Lande und in kleineren Städten...

Nach den Berichten der Landesämter für Arbeitsvermittlung ergibt sich für die meisten Berufe eine weitere Verbesserung...

Nach den Einzelberichten von 1717 inländischen Industriebetrieben zu dem Reichs-Arbeitsmarkt...

Beanstandung angeblicher Papiergeldfälschungen im Postverkehr.

Es kommt in der letzten Zeit häufig vor, daß bei der Einlösung von Geldbeträgen an den Postämtern Banknoten als falsch erklärt...

Frankfurter Börse vom 18. Mai. Die Londoner gestiegene Notiz an der Abendbörse...

Berliner Produktionsreihe. Rangel an Unternehmensangelegenheiten in Folge der Unruhe...

Bank für Bran-Industrie, Berlin-Tredden. Auch in dem Geschäftsjahre 1929/30 haben nach dem Geschäftsbericht alle die Schwierigkeiten...

Reisekosten 200 000 M. (150 000 M.), Summe zur Bilanzreferenz 20 000 M. (22 000 M.)...

Ergebnis der Tätigkeit der Gesellschaft. Nach dem Bericht der Geschäftsführung...

Fink-Neumann-Werke A.G., Breslau. Der Nettogewinn der Gesellschaft...

Die Deutsche Ländliche Ländliche-Land-Beteiligungsgesellschaft. In der letzten Periode...

Oberdeutsche Eisen-Industrie A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1929...

Automobilfabrik Daimler & Benz, Aktiengesellschaft in Mannheim. Aus dem Betriebsergebnis...

Die Angelegenheit der Vorzugsaktion mit mehrfachen Stimmenrecht als Verleib gegen die guten Sitten...

Bank für Bran-Industrie, Berlin-Tredden. Auch in dem Geschäftsjahre 1929/30 haben nach dem Geschäftsbericht...

Auffällende Anzeigen an den polnischen Börsen. Der „Aktivist“ vom 12. Mai teilt mit...

das verbleibende Mittel befragen, das noch vor seiner Ausschüttung der wirtschaftlichen Entwicklung...

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Monat April 1931. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus...

Wollhandel Österreich im Jahre 1929. Nach der jetzt veröffentlichten amtlichen Statistik...

Dividendenübersicht. Niederländische und Deutsche Verleibungs-Gesellschaften...

Weitere Teilerlöse vom 18. Mai. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.) Schweiz: 194,96 Geld...

Dresdner Börsen-Preisverkehr vom 18. Mai. Tabelle mit Spalten für Aktien, Obligationen, etc.

Junge Aktien. Chemiker Zimmermann 215,50. Junge Aktien Chemiker Zimmermann...

Leipziger Kurse vom 18. Mai. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 196,75. Leipziger Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt...

Berliner Marktwahl vom 18. Mai. (Preis für 100 kg in Mark) Elektrizitätswerk 1741, Rhein-Anstalt 200, etc.

Rouffre, Zahlungseinstellungen usw. Kaiserliche: 4 Kaufmann Paul Cohen...

Bei sprödem Barthaar. und empfindlicher Haut probieren Sie die neue haarevermehrende Drogerie...

916. 231 Dresdener Nachrichten 18. Mai 1931 Seite 9

